



## **Umwelterklärung 2006 der Thomasgemeinde Mannheim**

**nach der EMAS-Verordnung Nr. 761/2001**

**Mannheim, im März 2006**

## Impressum

- Herausgeber: Thomasgemeinde Mannheim  
Grünewaldstraße 2  
68163 Mannheim  
Tel.: 0621-41 41 16  
Fax: 0621-418 76 10  
E-Mail: [thomasgemeinde@ekma.de](mailto:thomasgemeinde@ekma.de)  
Internet: [www.ekma.de/thomasgemeinde](http://www.ekma.de/thomasgemeinde)
- Verantwortlich: Friedhelm Thalmann, Umweltbeauftragter  
E-Mail: [f.thalmann@web.de](mailto:f.thalmann@web.de)
- Fachliche Beratung: Dr. Volker Teichert  
Forschungsstätte der Ev. Studiengemeinschaft  
Schmeilweg 5  
69118 Heidelberg  
Tel. 06221-91 22 20  
Fax: 06221-16 72 57  
E-mail: [volker.teichert@fest-heidelberg.de](mailto:volker.teichert@fest-heidelberg.de)  
Internet: [www.fest-heidelberg.de](http://www.fest-heidelberg.de)
- Druck: Pfarrbüro Thomasgemeinde
- Auflage: 10, Nachdruck bei Bedarf

## **Vorwort von Martina Egenlauf-Linner, Pfarrerin**

Wie wir als Christen verantwortlich in dieser Welt leben können, das beschäftigt uns als Gemeinde immer wieder, ist es doch ein Wesensgrund unserer Existenz. Nicht nur die Sorge um unsere Mitmenschen, um den Nächsten, gehört zu unseren Aufgaben, sondern ebenso die Fürsorge für das uns anvertraute Gut, die Schöpfung.

Als Gemeinde haben wir hier Vorbildfunktion. Uns sind Kinder anvertraut, an denen wir einen Bildungsauftrag erfüllen. Es ist gut zu beobachten, dass gerade in unseren Kindergärten eine bewusste Erziehung zu verantwortetem Umgang mit der Schöpfung schon seit Jahren praktiziert wird. Denn schon die Kleinen sind ansprechbar, wenn es zum Beispiel um Mülltrennung geht. Manche Mutter wurde dann zu Hause darauf hingewiesen, dass doch Papier nicht gemeinsam entsorgt wird mit Plastikmüll. Das mitgebrachte Vesper in wieder verwertbarer Verpackung gehört eigentlich zum Standard. Doch wir Menschen brauchen Erinnerungen, wir vergessen zu leicht. Ein offizielles Programm „Umweltmanagement“ ist ein solches Erinnerung, ein Bewusstmachen unserer Verantwortung, die sich gerade auch auf die Bereiche erstreckt, in der wir als Gemeinde in Erscheinung treten. Es ist uns ein Anliegen, auch kleine Schritte zu gehen, wo aufgrund alter Bausubstanzen und knapper Mittel keine großen möglich sind, dort aber sofort Akzente zu setzen, wo neue Bauvorhaben durchgeführt werden.

Wir sind dankbar für Gemeindeglieder, die im Umweltmanagement aktiv sind, wir danken vor allem unserem Umweltbeauftragten, Herrn Friedhelm Thalmann, der sich mit großem Engagement dieser Aufgabe stellt.

Martina Egenlauf-Linner, Pfarrerin

# Vorwort von Friedhelm Thalmann, Umweltbeauftragter

## Global denken – lokal handeln

Auch diesem Motto wird das Umweltmanagement der Thomasmairie gerecht. Letztlich hat unsere Energieverwendung für Verkehr, Heizung, Licht, etc. globale Auswirkungen, weil sie meist auf fossilen, d.h. nicht erneuerbaren Energieträgern beruht. Auch unsere Materialwahl und unser Konsum beeinflussen die Umwelt mehr oder weniger stark. Beispiele gibt es viele: So ist Tropenholz zwar häufig billiger, jedoch wird dafür immer noch meist der für das Klima wichtige Urwald geopfert. Abfall möglichst zu vermeiden oder wenigstens zu trennen, wirkt sich sogar lokal positiv aus, weil vermiedener oder recycelter Abfall nicht deponiert werden muss.

Diese Erkenntnisse im Kleinen, d.h. in unserer eigenen Gemeinde in die Tat umzusetzen, anderen ein Vorbild zu sein und so dazu beizutragen, unseren Kindern und Enkelkindern eine lebenswerte Umwelt zu hinterlassen, ist eines der Ziele unseres Umweltmanagement-Systems. Wir verhalten uns an vielen Stellen bereits umweltgerecht, aber mit dem Umweltmanagement wird ein kontinuierlichen Verbesserungsprozess in Gang gesetzt und systematisch aufrecht erhalten, der noch bessere Ergebnisse verspricht und uns dem Ziel „Schöpfung bewahren“ näher bringt.

Positiv wirkt sich das Umweltmanagement auch direkt auf unsere Gemeinde aus, weil Energie sparen in Zeiten hoher Energiekosten auch Geld sparen bedeutet. Geld, das wir nicht für Energie ausgeben müssen, können wir viel sinnvoller für die Gemeindearbeit oder andere Projekte verwenden.

So sehe ich das Umweltmanagement als eine „win – win“-Situation. Die Umwelt und damit unsere Kinder und Enkel gewinnen, und wir gewinnen auch (mindestens das Gefühl, etwas Gutes bewirkt zu haben).

Friedhelm Thalmann, Umweltbeauftragter

## **Grußwort von Günter Eitenmüller, Dekan**

Gottes gute Schöpfung zu bewahren, dieser Auftrag ist uns gegeben. Ihn nicht wahrzunehmen, bedeutet, sich dem für Glaubende verpflichtenden Charakter der Weisungen unseres Herren zu entziehen.

Die Erfüllung dieses Auftrags mutet nur im ersten Moment romantisch an. Im Horizont unserer Lebenswelt bedarf es in Umweltfragen einer Wahrnehmungsart, die den komplizierten Mechanismen unserer Umgebung entspricht, also Kompetenz durch Ausdifferenzierung erhält. Dann aber muss auch die Bereitschaft zum Handeln da sein. Die Umwelterklärung stellt für mich einen wesentlichen Schritt in die richtige Richtung dar. Hier wird nicht von anderen etwas verlangt, nicht gegenüber Dritten werden Forderungen aufgestellt, sondern Gemeinden haben sich auf den Weg gemacht, ihren eigenen, aktiven Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung zu leisten.

Dafür bin ich jeder einzelnen Gemeinde der acht Mannheimer Gemeinden, die sich im Rahmen eines Pilotprojekts auf diesen Weg begeben haben, dankbar. Nachdrücklich möchte ich denen herzlich danken, die die mühsame Detailarbeit vor Ort leisteten und leisten. Nicht zu vergessen sind auch die konkreten Einspareffekte bei den Energiekosten. Das Budget der betroffenen Gemeinden wird entlastet werden.

Mein Dank gilt auch der Forschungsstätte, der Evangelischen Studiengemeinschaft Heidelberg und hier besonders Herrn Dr. Volker Teichert. Ohne seine Initiative hätten wir uns in Mannheim wahrscheinlich nicht so rasch in Bewegung gesetzt. Unser Glaube nötigt zur Tat. Gleichgültigkeit gegenüber erkannten Problemen verbietet sich uns.

Günter Eitenmüller, Dekan

## Die Thomasgemeinde stellt sich vor

Die Thomasgemeinde Mannheim besteht aus den beiden Gemeindeteilen Neuostheim und Neuhermsheim, die etwa 2 km voneinander entfernt liegen. Beide Stadtteile sind in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts entstanden. Während Neuostheim nicht erweitert werden kann, wurden in Neuhermsheim seit Anfang der 80er Jahre drei Neubaugebiete ausgewiesen, deren letzter Bauabschnitt in wenigen Jahren vollendet sein wird. In Neuostheim wohnen rund 3.500 Menschen, in Neuhermsheim werden es bald etwa 5.000 bis 6.000 sein.

Beide Gemeindeteile verfügen über eine Kirche und einen Kindergarten. Der Hauptsitz der Thomasgemeinde mit dem Pfarrhaus ist in Neuostheim, aber durch den starken Bevölkerungszuwachs in Neuhermsheim verlagern sich die Aktivitäten eher dorthin. Die räumliche Trennung versucht die Gemeinde unter anderem dadurch zu überwinden, dass die sonntäglichen Gottesdienste im 14-tägigen Wechsel in der Thomaskirche in Neuostheim oder der „Holzkirche“ in Neuhermsheim stattfinden.

Die „Holzkirche“ ist eine Baracke mit etwa 130 m<sup>2</sup> Fläche und mittlerweile viel zu klein geworden. Sie wurde 1952 als Notbehelf in Neuhermsheim aufgestellt. Ihren Ursprung hatte sie in der Schweiz als so genannte Feld- und Heereskirche, kam aber nicht zum Einsatz, wurde vom Ökumenischen Rat in Genf erworben und 1945 der ausgebombten Konkordienkirche Mannheim geschenkt. Dort stand sie einige Jahre in der Ruine der Konkordienkirche. Die „Holzkirche“ wird Mitte 2006 demontiert und Ende 2006 durch ein neues Gemeindezentrum ersetzt. Für dieses Gemeindezentrum wurde ein europaweiter Architektenwettbewerb durchgeführt. Am 30. November 2005 hat die Stadtsynode der Ev. Kirche in Mannheim den Bau des neuen Gemeindezentrums beschlossen. Am 30. Januar 2006 wurde der Bauantrag eingereicht. Das Grundstück, auf dem die alte „Holzkirche“ steht, wurde verkauft und muss bis zum 1. Juli 2006 geräumt sein. Das Umweltteam der Thomasgemeinde begleitet Planung und Bau des Gemeindezentrums, um sicher zu stellen, dass die Umweltbelange weitestgehend berücksichtigt werden.

Die Thomasgemeinde verfügt über folgende Gebäude:

- In Neuostheim die Thomaskirche mit Gemeindehaus, das Pfarrhaus (dessen Erdgeschosswohnung vermietet ist) und den Kindergarten Dürerstraße (Obergeschoss mit zwei Wohnungen vermietet).

- In Neuhermsheim den Kindergarten Reiterweg (der neben dem Altenpflegeheim „ThomasHaus“ errichtet und von dort mit versorgt wird) sowie voraussichtlich ab Ende 2006 das neue Gemeindezentrum.

Neben der Pfarrerin hat die Thomasgemeinde folgende Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter:

- Je vier Kindergärtnerinnen in den beiden Kindergärten,
- eine Gemeindesekretärin (halbtags),
- den Kirchendiener, den sich die Thomasgemeinde mit der Friedenskirche teilt,
- die Organistin (als Teilzeitkraft).

Wegen des knappen Budgets muss ein großer Teil der Arbeit durch Ehrenamtliche geleistet werden.

Umweltpolitische Aktivitäten gab es in der Thomasgemeinde bisher nicht, jedoch wurde bei der Kindergartenarbeit schon immer großer Wert darauf gelegt, die Kinder zum sparsamen Umgang mit Ressourcen anzuhalten (z.B. durch Verwendung von Brotdosen, ausschließliche Verwendung von Mehrwegflaschen, konsequente Trennung des unvermeidbaren Abfalls, etc.).

## **Umweltpolitik der Thomasgemeinde Mannheim**

### **Präambel**

*„Gott hat die Welt geschaffen und gesagt, was gut ist“ (Leitsatz 3 der Badischen Landeskirche)*

Wir glauben, dass wir diese Erde und unser Leben dem Wirken Gottes verdanken. Deshalb wollen wir in unseren Gemeinden für den Erhalt der Schöpfung eintreten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarrgemeinden betrachten daher den Schutz der Natur und der Umwelt als eine wichtige Aufgabe. Im Rahmen unserer kirchlichen Arbeit verpflichten wir uns, zu einer stetigen Verbesserung des Umweltschutzes beizutragen.

*„Wir treten in Verantwortung für die zukünftigen Generationen für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung ein“ (Leitsatz 21 der Badischen Landeskirche)*

Durch aktives Handeln wollen wir dazu beitragen, dass auch künftigen Generationen eine lebenswerte Umwelt erhalten bleibt. Um dieses Ziel zu erreichen, verpflichten wir uns auch in unseren Kindergärten zu erzieherischen Maßnahmen,

die immer wieder das Umweltbewusstsein von Kindern, Erzieherinnen, Eltern und anderen Benutzern hinterfragen, überdenken, verändern und stärken. Die Kinder sollen aktiv in diesen Prozess miteinbezogen werden.

Um das Umweltprogramm zu verwirklichen, die Grundsätze der Umweltpolitik einzuhalten, die Umweltsituation in den Pfarrgemeinden kontinuierlich zu verbessern und die Umweltbelastungen zu minimieren, wird ein Umweltmanagementsystem dauerhaft eingerichtet, in dem die verantwortlichen Personen der Gemeinde vertreten sind, und mit dem eine nachhaltige Verbesserung der Umwelt erreicht werden soll.

## **Leitlinien**

1. Wir ermitteln, analysieren und beurteilen in allen Bereichen des Alltags der Pfarrgemeinden die direkten und indirekten Umweltauswirkungen unseres Handelns; einen Schwerpunkt legen wir auf das Abfallaufkommen, den Strom-, Heizenergie- und Wasserverbrauch, die Beschaffung und den Verbrauch von Büromaterial und Reinigungsmitteln sowie die verkehrsbedingten Emissionen durch An- und Abfahrt zu Kindergarten, Kirche und Gemeindehaus.
2. Wir werden deshalb möglichst umweltschonende Materialien verwenden, Abfälle vermeiden, Emissionen verringern, Ressourcen wie Energie und Wasser einsparen und im täglichen Betrieb von Kindergarten und Pfarrgemeinde die von uns eingesetzten Materialien sparsam einsetzen und – wenn möglich – mehrfach nutzen. Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit sollen miteinander verbunden werden. Bei Planung, Neubau, Renovierung und Ausstattung der Räume achten wir auf umweltfreundliche Materialien. Ebenso achten und schützen wir Pflanzen und Tiere sowie ihre Lebensräume.
3. Wir verpflichten uns, die Umweltgesetze und sonstigen einschlägigen Rechtsvorschriften einzuhalten. Wir kontrollieren in regelmäßiger Folge die Umsetzung unserer Umweltpolitik und unseres Umweltprogramms und leiten Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung ein. Wir wollen umweltrelevante Signale in unseren Stadteilen setzen. Wir nehmen am Öko-Audit teil und streben die Validierung unserer Pfarrgemeinden an.



4. Wir behandeln Schöpfungsverantwortung und Umwelterziehung in der Verkündigung und in unseren Kindergärten, Gemeindegruppen und der Gemeindeversammlung. Wir erarbeiten gemeinsam mit Leiterinnen und Leitern von Kindergärten und Gruppen einen verantwortlichen Umgang mit Heizenergie, Strom und Müllentsorgung. Im Gottesdienst werden wir auf die Einführung des Umweltmanagements in angemessener Form immer wieder eingehen.
5. Wir werden darauf hinwirken, dass die externen Nutzer der Gemeindehäuser die Grundsätze der Umweltpolitik der Pfarrgemeinden kennen lernen und einhalten.
6. Wir betreiben eine aktive Informationspolitik gegenüber unseren Lieferanten, der Öffentlichkeit und den interessierten Kreisen, indem wir unseren Willen zu kontinuierlichen Verbesserungen beim Umweltschutz bekräftigen. Mit anderen kirchlichen Stellen und Einrichtungen tauschen wir unsere Erfahrungen aus.

Diese Umweltpolitik wurde am 19. November 2005 vom Umwelt-Team genehmigt und am 28. November 2005 vom Ältestenkreis verabschiedet.

## **Umweltaspekte und Umweltauswirkungen**

Die Umweltaspekte eines überwiegenden Dienstleistungsbetriebes – wie der Thomasmannheim – sind maßgeblich von den Baulichkeiten, den technischen Anlagen sowie dem Verhalten der Mitarbeitenden, Erzieherinnen sowie den Kirchenmitgliedern geprägt. Von der Thomasmannheim gehen aber auch so genannte indirekte Umweltauswirkungen aus; zu ihnen zählt man die nicht direkt beeinflussbaren Aspekte wie z.B. die eingekauften Produkte von Lieferanten und den Mitarbeiterverkehr. Die Einführung eines Umweltmanagementsystems erfordert daher zunächst die Erfassung, Überprüfung und dann die laufende Kontrolle der Aspekte, die bedeutende Auswirkungen auf die Umwelt haben oder haben können. Ein wichtiger Effekt bei der erstmaligen Durchführung der Umweltprüfung kann dabei das Aufdecken von Datenlücken sein.

Die Umweltauswirkungen wurden in den Jahren 2004 das erste Mal erfasst. Nacherhebungen zur Aktualisierung haben 2005 stattgefunden. Damit Veränderungen erkannt, Umweltauswirkungen bewertet und Maßnahmen ergriffen werden können, müssen für eine Umweltbilanz alle umweltrelevanten Daten so weit

wie möglich quantitativ erfasst werden. Die Daten wurden sowohl in Form von Absolutwerten als auch in Form von Kennzahlen erhoben; dies ermöglicht einen raschen Überblick über die entsprechenden Ressourcenverbräuche.

Um die Bedeutung der Umweltaspekte zu ermitteln, wurde eine Bewertung dieser in zwei Dimensionen vorgenommen.

### **Stärke der Umweltauswirkung**

- A besonders bedeutender Umweltaspekt, hoher Handlungsbedarf,
- B durchschnittlich bedeutender Umweltaspekt, mittlerer Handlungsbedarf,
- C nach vorliegendem Kenntnisstand besteht ein gering bedeutender Umweltaspekt, geringer Handlungsbedarf

### **Stärke der Handlungsmöglichkeiten**

- I hohe Steuerungsmöglichkeiten,
- II mittlere Steuerungsmöglichkeiten,
- III geringe Steuerungsmöglichkeiten.

## **Direkte Umweltaspekte**

### **Gebäude und Außenanlagen**

Das Gemeindehaus in Neuostheim bildet zusammen mit der Kirche eine bauliche Einheit. Die Kirche (erbaut 1950) hat eine Empore und eine Sakristei. Das Gemeindehaus ist zweistöckig und verfügt über acht Räume. Das Pfarrhaus/-Pfarramt (1954) ist ebenfalls zweistöckig und hat zwölf Räume. Der Kindergarten Dürerstraße in Neuostheim (erbaut 1970) verfügt über neun Räume. Zur Thomasmairie zählt ebenfalls der Kindergarten Reiterweg in Neuhermsheim (erbaut 1968) mit zwölf Räumen. Beide haben ein Flachdach. Kirche und Pfarrhaus sind indes mit einem Satteldach versehen.

Neuostheim (mit Kindergarten, Kirche und Pfarrhaus): Die Gesamtfläche beträgt ca. 5.200 m<sup>2</sup>. Davon sind ca. 820 m<sup>2</sup> mit Gebäuden überbaut (ca. 16%), ca. 1.000 m<sup>2</sup> bestehen aus Böschung mit Bäumen und Sträuchern (ca. 19%), ca. 180-200 m<sup>2</sup> sind gepflastert (ca. 4%). Der Rest ist Rasen bzw. Wiese mit einer Größe von ca. 3.150 m<sup>2</sup> (ca. 61%). Der Garten macht ca. 50 m<sup>2</sup> aus.

Neuhermsheim (Kindergarten mit offener Grenze zum Thomashaus): Die Gesamtfläche beträgt ca. 680 m<sup>2</sup>. Davon sind ca. 200 m<sup>2</sup> mit Gebäuden überbaut

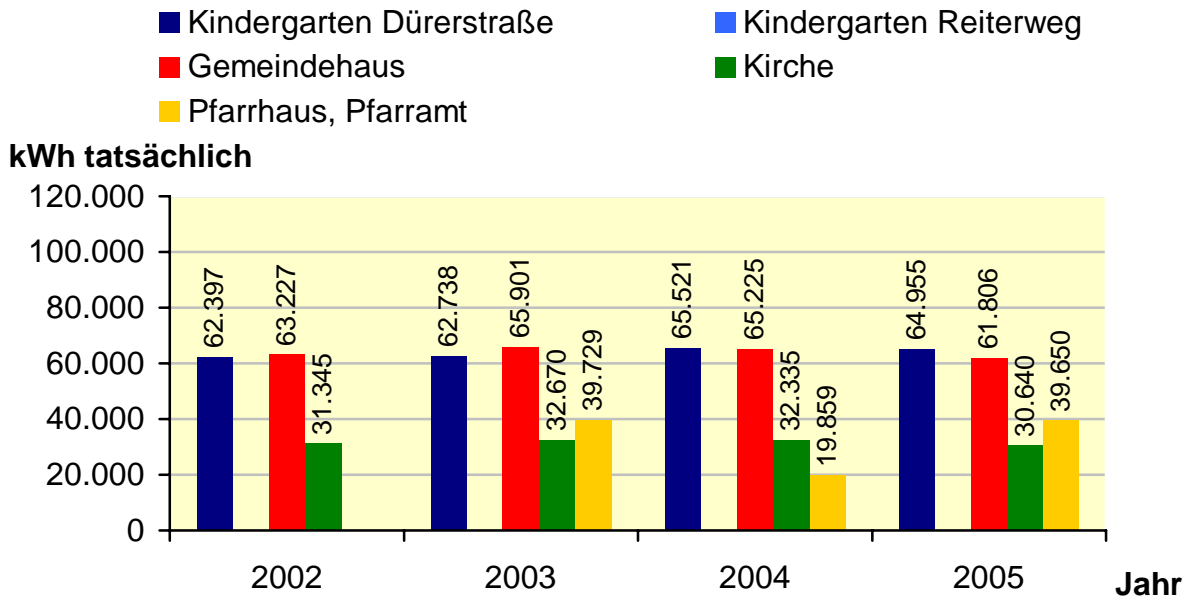
(ca. 30%). Ca. 40 m<sup>2</sup> sind Gehölz/Sträucher (ca. 5%), ca. 240 m<sup>2</sup> gepflastert (ca. 35%) und ca. 200 m<sup>2</sup> sind Rasenfläche (ca. 30%).

**Bewertung:** Die bereits positive Situation bei den Außenanlagen relativiert die Bedeutung des Aspektes in Bezug auf die Thomasgemeinde, sodass der Handlungsbedarf als gering eingestuft werden kann. Doch die Gestaltung der Außenanlagen soll trotzdem nicht vernachlässigt werden, da von der Thomasgemeinde positive Impulse für den Naturschutz ausgehen können. Das Steuerungspotenzial muss in Anbetracht der Realisierungschancen als hoch eingeschätzt werden. Dieser Aspekt wird daher mit C II bewertet.

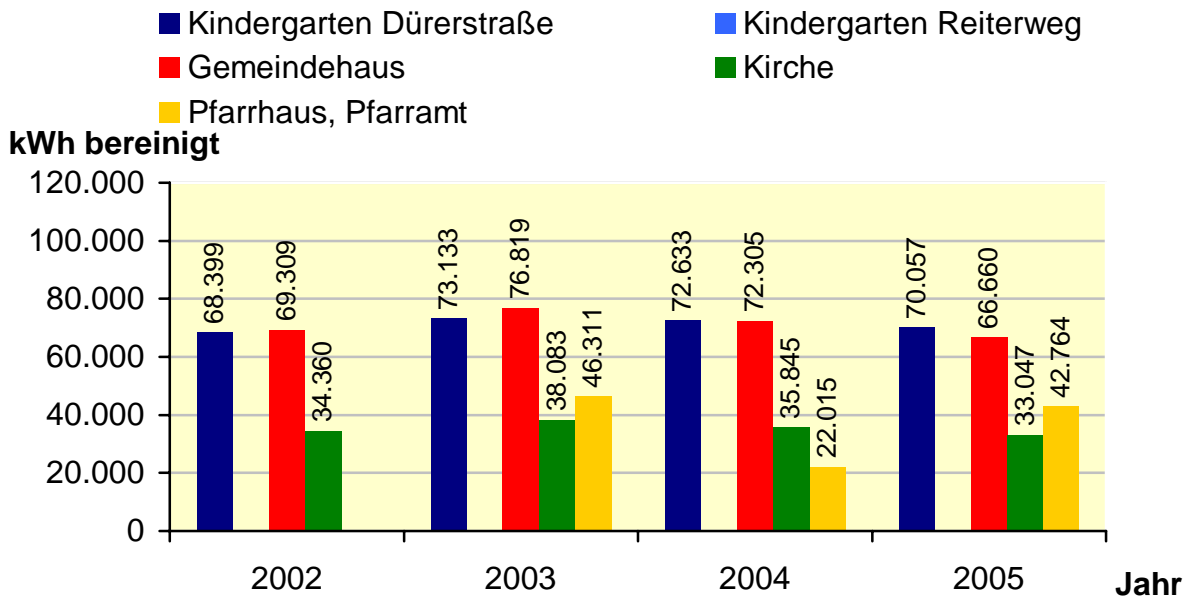
## Energie

### Heizenergieverbrauch

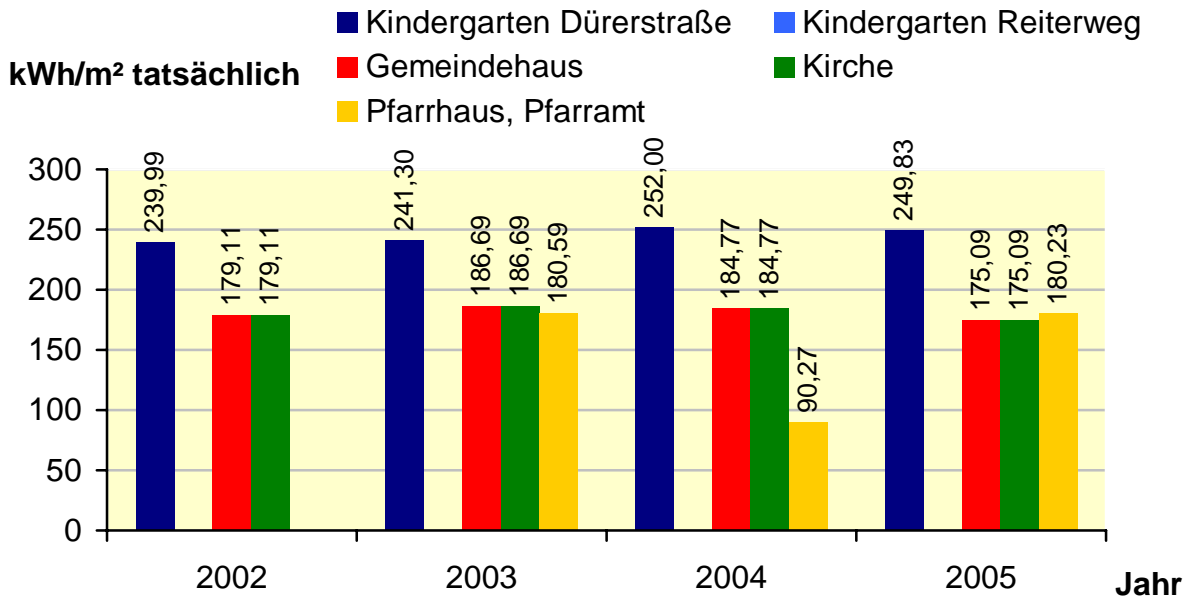
Gemeindehaus/Kirche und Kindergarten Dürerstraße werden mit Gas beheizt. Die Kirche und die beiden Säle im Gemeindehaus werden aus einer gemeinsamen Luftheizung versorgt. Für die übrigen Räume im Gemeindehaus ist eine Pumpenwarmwasserheizung installiert. An allen gasgefeuerten Heizungsanlagen ist ein Wärmeenergiezähler vorhanden. Das Pfarrhaus/Pfarramt verfügt über eine Ölheizung, deren Heizölverbrauch nur über die getankte Menge erfasst werden kann. Der Kindergarten Neuhermsheim ist an die Heizungsanlage des benachbarten Altenpflegeheims (Thomashauss) angeschlossen, das mit Fernwärme versorgt wird. Eine Erfassung der gelieferten Wärme für Raumheizung und Warmwasserbereitung ist nicht möglich, weil keine Unterzähler für den Kindergarten eingebaut sind (statt dessen flächenbezogene Umlage).



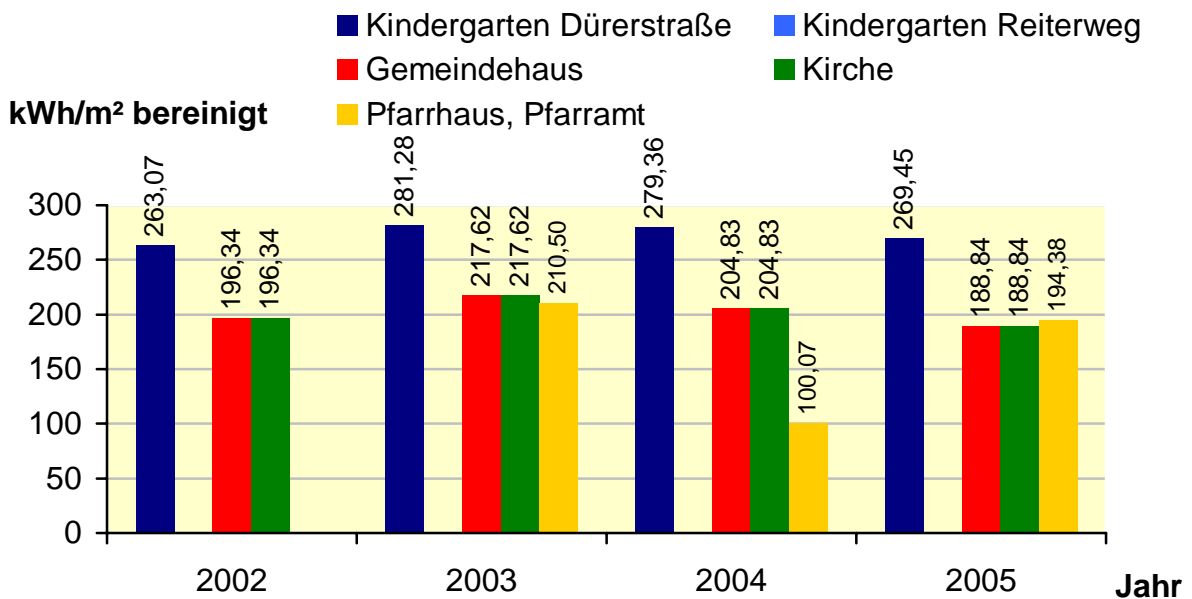
**Abb. 1:** Tatsächlicher Heizenergieverbrauch in der Thomasgemeinde von 2002 bis 2005



**Abb. 2:** Witterungsbereinigter Heizenergieverbrauch in der Thomasgemeinde von 2002 bis 2005



**Abb. 3:** Tatsächlicher Heizenergieverbrauch pro m<sup>2</sup> in der Thomasgemeinde von 2002 bis 2005



**Abb. 4:** Witterungsbereinigter Heizenergieverbrauch pro m<sup>2</sup> in der Thomasgemeinde von 2002 bis 2005

Alle Heizungsanlagen in Neuostheim (Gemeindehaus/Kirche, Pfarrhaus, Kindergarten) sind mit einer außentemperaturgeführten Regelung ausgerüstet. Über das Wochenprogramm der Regelung werden die Räume zu den turnusmäßigen

Nutzungszeiten beheizt, bei Veranstaltung außerhalb des Turnus über Handeintritt.

Die Temperaturen, die für die Räume vorgeschrieben wurden, unterscheiden sich. In Gemeindehaus und Kirche ist als Grundtemperatur 10°C vorgegeben, die zu den Nutzungszeiten auf 20°C angehoben wird. Die Temperatur in der Kirche darf nur um 1°C pro Stunde erhöht werden, um die Orgel nicht zu schädigen. In den Kindergartenräumen ist eine Temperatur von 20°C vorgeschrieben, nachts und am Wochenende wird abgesenkt. Messungen zu diesen Temperaturen wurden durchgeführt. Die Heizkörper sind meistens unter den Fenstern unterhalb der Fenstersimse angebracht. Sie sind nur teilweise verkleidet. Wenn eine Verkleidung vorliegt, wurde Holz als Material gewählt. Isolierungen hinter den Heizkörpern liegen nicht vor. An den Eingängen sind Windschutz- und Luftschleusen vorhanden.

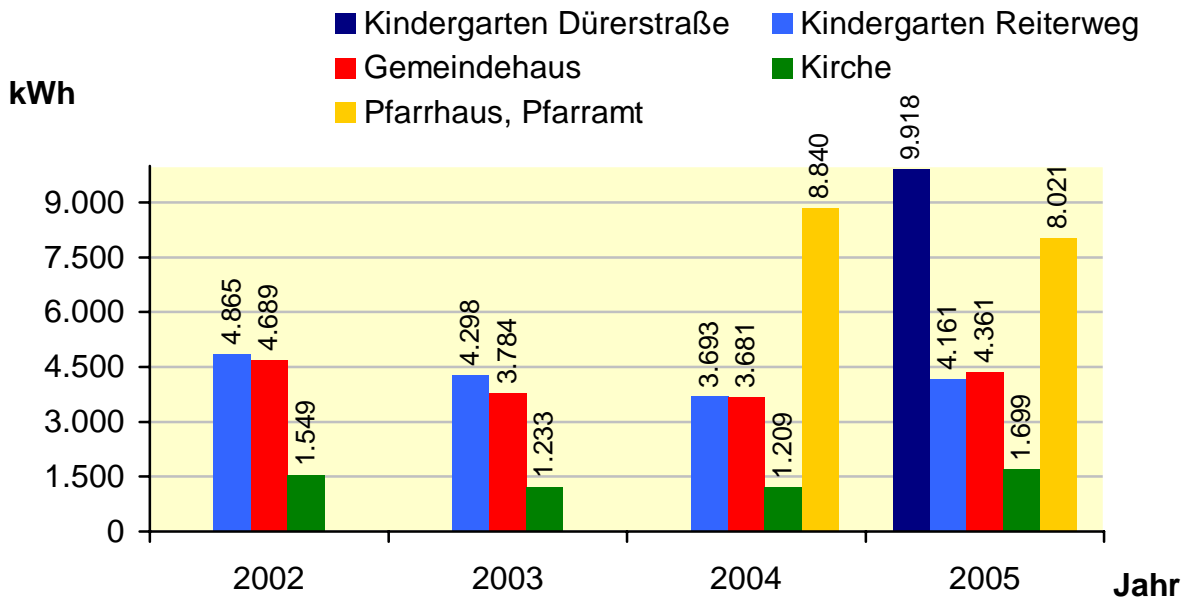
Im Kindergarten Dürerstraße ist kein eindeutiger Entwicklungstrend beim Heizenergieverbrauch auszumachen. Der tatsächliche Verbrauch ist in den zurückliegenden Jahren nur leicht angestiegen, ebenso der witterungsbereinigte Verbrauch. Für den Kindergarten Reiterstraße liegen keine Verbrauchswerte vor, da die Beheizung der Räumlichkeiten durch das Thomashaus erfolgt. Die Abrechnung der Heizkosten basiert auf Landessätzen, aber nicht dem tatsächlichen Verbrauch. Im Gemeindehaus ist ein stagnierender Verbrauch zu verzeichnen, mit einem leicht rückläufigen Verbrauch. Der Verbrauch im Pfarrhaus schwankt in den letzten Jahren sehr stark, was damit zusammenhängt, dass das Haus mit Heizöl beheizt wird. Für 2001 liegen überdies keine Verbrauchswerte vor, da das Haus erst seit 2002 von der jetzigen Pfarrerin bezogen wurde. In der Kirche lässt sich ebenfalls ein leicht rückläufiger Trend beim Heizenergieverbrauch ablesen.

**Bewertung:** Die Heizenergiekennwerte für den Kindergarten Neuostheim müssen – im Vergleich zu ähnlichen Einrichtungen – als mangelhaft gelten. Die Kennwerte für Gemeindehaus, Kirche und Pfarrhaus sind als befriedigend zu bewerten. Bewertung AI.

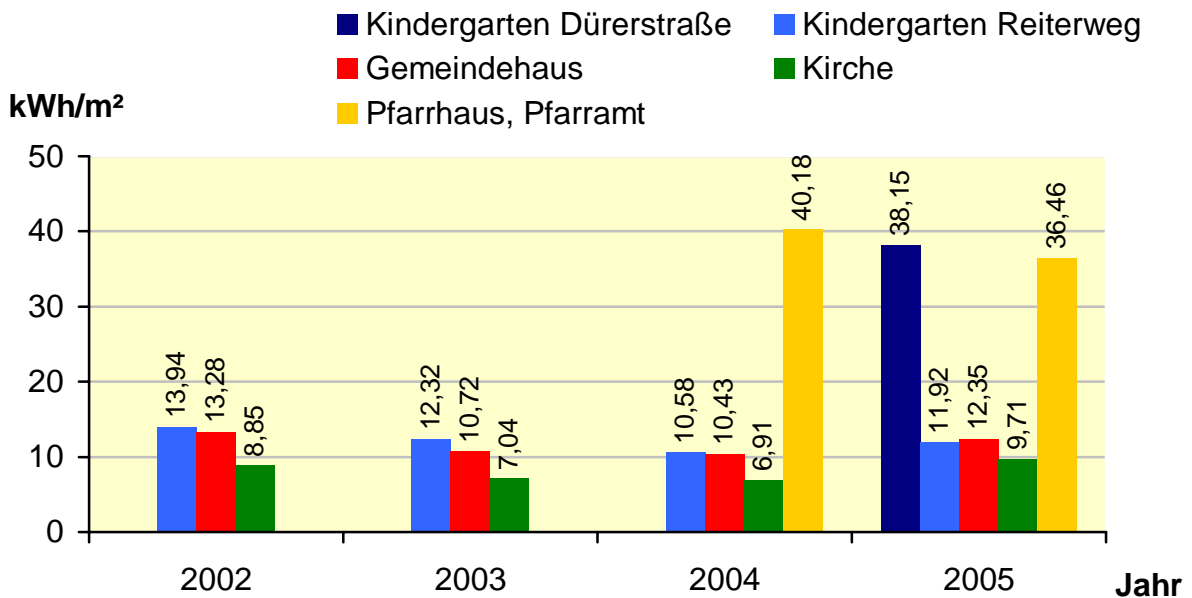
## **Stromverbrauch**

Der Strom wird von der MVV Energie AG bezogen. Im Kindergarten Reiterweg, im Gemeindehaus und in der Kirche ist der Stromverbrauch zwischen 2002 und 2005 zurückgegangen. Für den Kindergarten Dürerstraße liegt nur der Stromverbrauch der Abrechnungsperiode 2004/05 vor. Abweichend zu den anderen Einrichtungen ergibt sich für das Pfarrhaus/Pfarramt ein relativ hoher Strom-

verbrauch pro Quadratmeter. Dabei sind allerdings die elektrische Warmwasserbereitung und der Verbrauch des Pfarrbüros zu berücksichtigen.



**Abb. 5:** Stromverbrauch in der Thomasgemeinde von 2002 bis 2005



**Abb. 6:** Stromverbrauch pro m<sup>2</sup> in der Thomasgemeinde von 2002 bis 2005

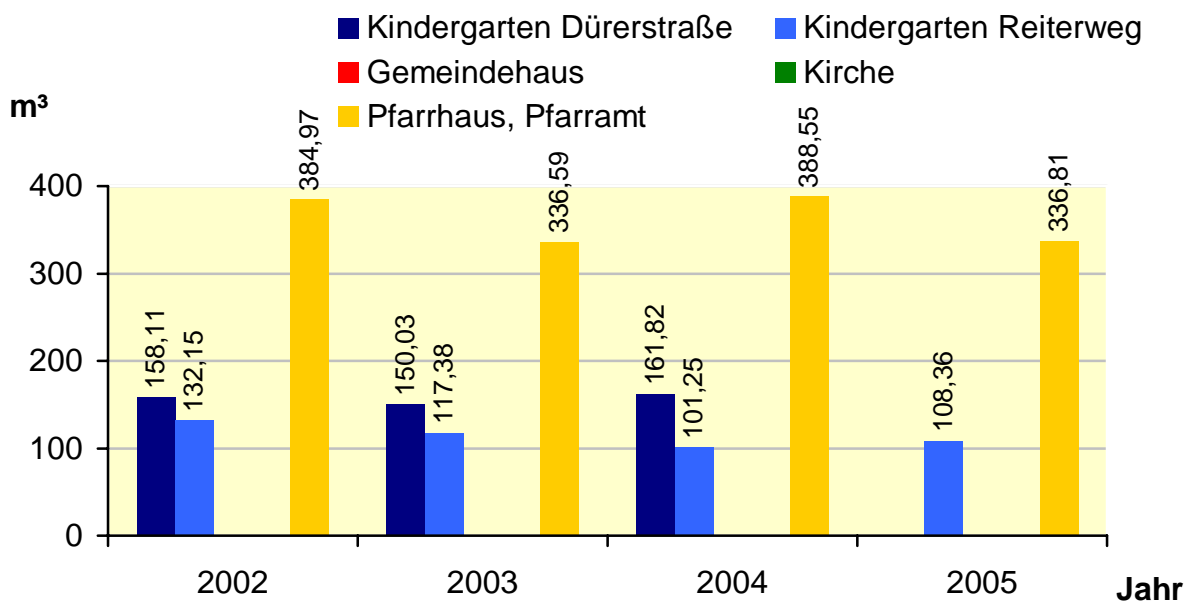
**Bewertung:** Die Kennwerte zum Stromverbrauch von Kindergarten Reiterweg, Kirche und Gemeindehaus sind – verglichen mit anderen Einrichtungen –

als gut zu bewerten. Die Werte für das Pfarrhaus und den Kindergarten Dürerstraße sind indes als mangelhaft anzusehen. Bewertung BII.

## Wasser und Abwasser

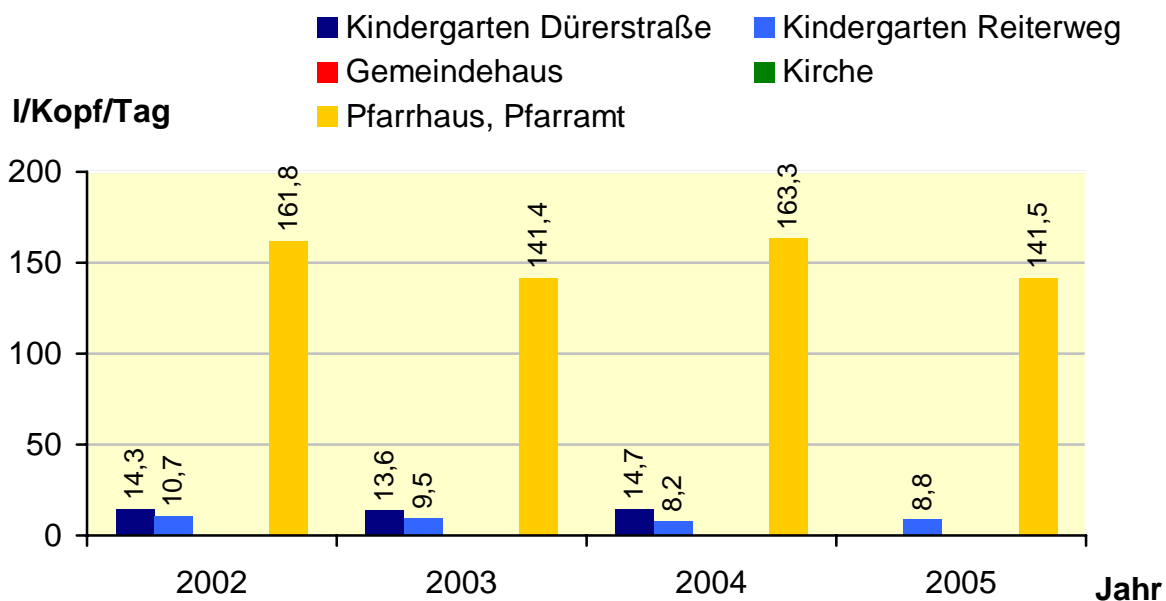
Für die Versorgung der Gemeinde mit Wasser ist die MVV Energie AG zuständig. Seitens der Thomasmairie gibt es eine Anweisung zum Wassersparen, die auch für die Mitarbeiter gilt. So wird beispielsweise auf das Rasensprengen verzichtet.

Regenwasser wird lediglich privat von der Pfarrfamilie gesammelt, ansonsten wird nicht gesammelt. In den einzelnen Gebäudeteilen sind keine getrennten Wasseruhren vorhanden, sodass es zum Beispiel für Gemeindehaus, Kirche und Pfarrhaus nur eine Abrechnung gibt.



**Abb. 7:** Wasserverbrauch in der Thomasmairie von 2002 bis 2005





**Abb. 8:** Wasserverbrauch pro Kopf und Tag in der Thomasgemeinde von 2002 bis 2005

Während der absolute Wasserverbrauch im Kindergarten Dürerstraße in den zurückliegenden Jahren nahezu konstant geblieben ist, ist der im Kindergarten Reiterweg im Zeitraum von 2002 bis 2005 um ca. 23 Prozent zurückgegangen. Der absolute Wasserverbrauch im Pfarrhaus, Pfarramt, Gemeindehaus und Kirche schwankt in den zurückliegenden Jahren recht stark.

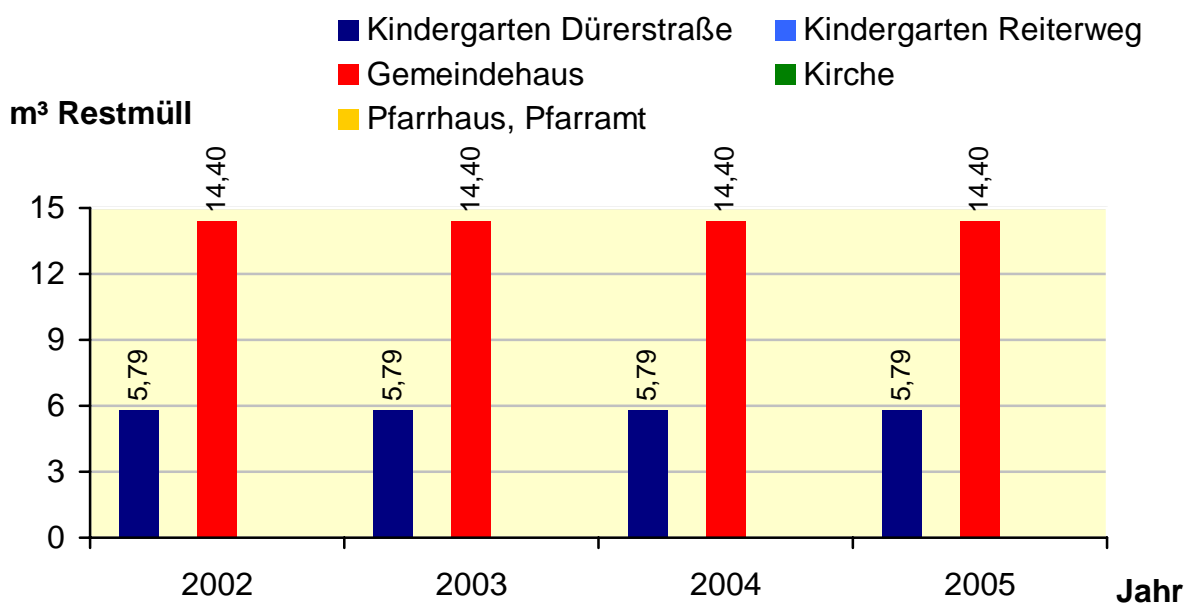
**Bewertung:** Der tägliche Wasserverbrauch im Pfarrhaus, Pfarramt, Gemeindehaus und Kirche liegt aufgrund der Tatsache, dass die jeweiligen Verbräuche diesen einzelnen Einrichtungen nicht zurechenbar sind, überdurchschnittlich hoch. Der tägliche Verbrauch im Kindergarten Dürerstraße kann – verglichen mit anderen Kindergärten – als befriedigend angesehen werden. Als gut ist der Verbrauch im Kindergarten Reiterweg zu bewerten. Bewertung BI

## Abfall

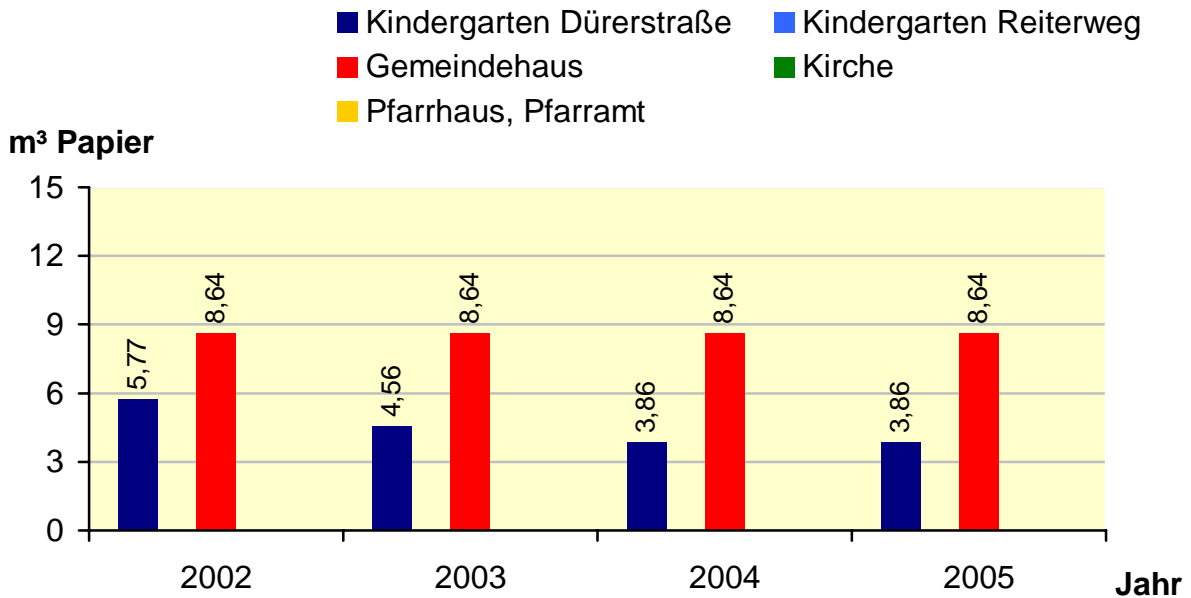
Für die Abfallbeseitigung sind der Kirchendiener und das Kindergartenpersonal zuständig. In beiden Kindergärten sowie im Pfarrhaus und im Gemeindehaus wird der Müll getrennt gesammelt. In den Kindergärten bringen die Kinder ihr Essen in Brotboxen mit. Getränke werden ausschließlich in Mehrwegflaschen beschafft. Einweggeschirr wird weder im Gemeindehaus noch in den Kindergärten verwendet.

Die Müllgefäße des Pfarrhauses setzen sich zusammen aus drei 120 l-Papier-Containern und fünf 120 l-Restmülltonnen. Im Kindergarten Neuhermsheim gibt es einen Papier-Container mit 240 l Fassungsvermögen und eine 120 l-Restmülltonne sowie eine Tonne für Biomüll mit 120 l. Im Kindergarten Neuostheim gibt es zwei 120 l-Papier-Container und zwei Restmülltonnen mit je 120 l Kapazität. Das Glas wird im Stadtteil zentral gesammelt und abgeholt. Festgestellt wird, dass viel Papiermüll anfällt, was allerdings durch das pädagogische Konzept der Kindergärten erklärbar ist. Alle Abfallbehälter werden vierzehntägig geleert.

Zur Mülltrennung stehen verschiedene Behältnisse bereit: Papierkörbe, Restmüllbehälter und der gelbe Sack. Die zentralen Sammelbehälter stehen neben den entsprechenden Gebäuden. Für deren Entleerung in den Räumlichkeiten ist das Putzpersonal zuständig. In der Regel wird der vormals getrennte Müll auch getrennt entsorgt und nicht wieder an der zentralen Sammelstelle zusammengekippt.



**Abb. 9:** Aufkommen an Restmüll von 2002 bis 2005



**Abb. 10:** Aufkommen an Papier von 2002 bis 2005

Das Restmüllaufkommen ist in den beiden betrachteten Einrichtungen – Kindergarten Dürerstraße und Gemeindehaus – konstant geblieben. Dagegen ist das Aufkommen an Papier im Kindergarten Dürerstraße ständig zurückgegangen. Im Gemeindehaus ist das Papieraufkommen über die Jahre konstant.

Um zusätzlichen Müll zu vermeiden, findet eine Mehrfachnutzung statt: Die Rückseite von Computerfehldrucken wird als Schmierpapier verwendet und in den Kindergärten wird Schmierpapier zum Basteln eingesetzt. Bei den Getränken werden in allen Einrichtungen Mehrweg-Flaschen genutzt. Wegen der Verschmutzung und teilweise auftretender Probleme mit der Mülltrennung seitens der Putzfirma werden die Müllbehältnisse mit PE-Plastiktüten ausgelegt.

**Bewertung:** Aufgrund der Auswirkungen und des Ausmaßes wird der Handlungsbedarf als mittel bewertet. Die Erfahrungen zeigen jedoch, dass die Steuerungsmöglichkeiten nur dann als hoch bewertet werden können, wenn es gelingt, die Mitarbeiter/innen kontinuierlich über das Abfallverhalten zu informieren. Daraus ergibt sich die Einstufung mit B II.

## Materialverbrauch

Für die interne Post werden im Pfarramt Briefumschläge aus Normalpapier verwendet. Es werden pro Jahr rund 2.000 Blätter eines chlorfreien oder teilweise chlorfreien Papiers eingesetzt. Einseitig bedruckte Papiere werden als Notizpa-

pier wieder verwendet. Es werden Aufträge an externe Druckereien vergeben. Der 16seitige Gemeindebrief (DIN A5) wird viermal jährlich in einer Auflage von 1.400 Stück gedruckt.

**Bewertung:** Bezogen auf den Materialeinkauf wird der Handlungsbedarf als mittel eingestuft. Die Steuerungsmöglichkeiten lassen sich durch die Kompetenzen und die vorgesehenen Vorgaben als mittel einschätzen. Entscheidungen der Mitarbeiter/innen lassen sich aber nur langfristig und über die Schaffung von Bewusstsein beeinflussen. Daher wird dem Aspekt insgesamt die Bewertung B II zugeordnet.

## Reinigung

In beiden Kindergärten ist ein externes Reinigungsunternehmen tätig. Die Reinigungskräfte haben die Weisung erhalten, mit dem Trinkwasser sparsam umzugehen. Die gesamten Räume werden jeden Tag gereinigt. Dabei werden die Reinigungsmittel der Firma genutzt. Es wird sowohl manuell als auch elektrisch gereinigt.

Im Gemeindehaus reinigt der Kirchendiener das Gebäude.

**Bewertung:** Für den Umweltaspekt Reinigung fehlen bislang Kriterien zur ökologisch orientierten Beschaffung. Sie sind noch zu entwickeln. Wir bewerten den Aspekt mit AII.

## Indirekte Umweltaspekte

### Verkehr

Die Pfarramtssekretärin kommt mit dem Auto oder dem Fahrrad zur Arbeit. Dabei legt sie 350 km im Jahr zurück. Beim Kindergarten Neuhermsheim gestaltet sich die Verkehrssituation wie folgt: Von den fünf Erzieherinnen kommen drei mit dem Pkw zur Arbeit. Sie legen dabei rund 12.500 km zurück. Die anderen beiden Erzieherinnen kommen entweder mit dem Fahrrad (5.630 km) oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln (7.500 km) zur Arbeit.

Im Neuostheimer Kindergarten kommen von den vier Mitarbeiterinnen drei mit dem Pkw zur Arbeit und eine fährt mit dem Fahrrad. Das Auto wird vor allem genutzt, weil die Anfahrtszeit zur Arbeit auf diese Weise verkürzt wird.

**Bewertung:** Der Bereich Verkehr wird entscheidend durch die Mitarbeiter/innen geprägt. Das Nutzungsverhalten der Mitarbeiter/innen bezogen auf die

einzelnen Verkehrsmittel hat sich in den letzten Jahren nicht verändert, wie die Erhebung im Rahmen der Umweltprüfung ergab. Der Umweltaspekt Verkehr kann durch die Thomasgemeinde nur indirekt beeinflusst werden, da es sich hier um persönliche Entscheidungen der Mitarbeiter/innen handelt. Doch nichtsdestotrotz erweist sich der Handlungsbedarf angesichts der mit dem Individualverkehr verbundenen Luftemissionen als hoch. Das Steuerungspotenzial wird allerdings als gering angesehen, also A III.

## **Küche/Hauswirtschaft**

Im Gemeindehaus sind der Kirchendiener bzw. die Nutzer der Gemeindesäle für diese Küche zuständig, die nur gelegentlich für gemeindliche Zwecke genutzt wird. Im Pfarrhaus und im Gemeindesaal gibt es nur eine alte Küche mit Herd, Backofen, Spülmaschine, Kühlschrank und Gefrierschrank. Beim Einkauf von Kaffee und Tee wird auf fairen Handel geachtet.

Im Kindergarten Neuostheim ist die Küche relativ neu. Hier sind ein Herd, eine Geschirrspülmaschine und eine Kühl-/Gefrierkombination vorhanden, es gibt zwei Backöfen.

Im Kindergarten Neuhermsheim gibt es einen Herd, zwei Kühlschränke und eine Mikrowelle. Die Kühlschränke sind außer bei Festen in der Regel nur halbvoll. Die Spülmaschine ist nicht ans Warmwasser angeschlossen. An Geschirr ist ausschließlich Mehrweggeschirr vorhanden. Auch bei größeren Veranstaltungen wird dieses genutzt. In der Küche ist mittelfristig geplant die Heizung zu verbessern.

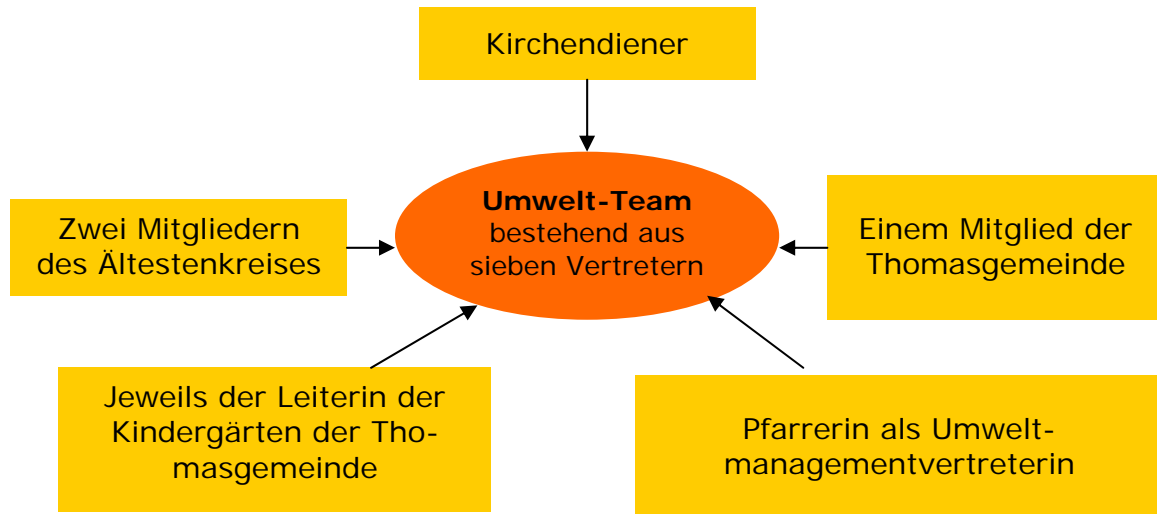
Beide Kindergärten sind als Regelkindergarten ausgelegt, z.T. mit verlängerten Öffnungszeiten an zwei Tagen pro Woche. Die Kinder bringen ihr Frühstück und ggf. einen Mittagsimbiss in Brotboxen selbst mit. Die Beschaffung beschränkt sich auf Getränke (Tee sowie Fruchtsaft und Mineralwasser in Mehrwegflaschen).

**Bewertung:** Die Beschaffung sollte sich – gerade was den Bereich Ernährung angeht – verstärkt auf Produkte aus regionalem und/oder ökologischem Anbau konzentrieren. Bewertung: AIII.

## **Umweltmanagement der Thomasgemeinde**

Mitte des Jahres 2005 wurde in der Thomasgemeinde Mannheim ein Umwelt-Team eingerichtet, das sich aus sieben Personen zusammensetzt, und zwar

- zwei Mitgliedern des Ältestenkreises,
- einem Mitglied der Thomasgemeinde,
- dem Kirchendiener,
- jeweils der Leiterin der Kindergärten Dürerstraße und Reiterweg,
- der Pfarrerin als Umweltmanagementvertreterin.



Die vorgeschriebenen Verfahrensabläufe sind weitgehend in die alltägliche Praxis integriert worden. Der kontinuierliche Verbesserungsprozess hat bereits begonnen, denn in den vergangenen Monaten sind im Rahmen der internen Audits erste Schwachstellen diagnostiziert worden. Sie wurden vom Umwelt-Team besprochen und entsprechende Korrekturmaßnahmen eingeleitet, die dann während des Umweltmanagements-Reviews ins Umweltprogramm überführt wurden.

## Der Umweltbeauftragte

Zum Umweltbeauftragten wurde Friedhelm Thalmann aus der Mitte des Umwelt-Teams ernannt. Ihm obliegt die Unterstützung des Umweltmanagementsystems in Fragen der Planung, Steuerung, Kontrolle, Analyse und Koordination von Umweltaktivitäten. Diese Aktivitäten werden nicht alleinverantwortlich von ihm zu lösen sein. Entsprechend dem Umweltmanagementsystem in der Thomasgemeinde werden einzelne Aufgaben an das Umwelt-Team delegiert; dieses wird seitens des Umweltbeauftragten durch bereitgestellte Daten und Informationen unterstützt.

Zu den Aufgaben des Umweltbeauftragten gehört ferner die Weiterentwicklung des Umweltinformationssystems, das die Informationsbeschaffung, die Ent-

scheidungsfindung, Planung, Dokumentation und Berichterstattung ermöglicht. Schließlich hat er die Umsetzung des Umweltprogramms zu überwachen und zu steuern, d.h. er hat vorausschauend und korrigierend einzugreifen. Ebenso ist er zuständig für die Förderung des Umweltgedankens in allen Bereichen der Thomasmairie und die Unterrichtung des Umwelt-Teams.

## **Das Umwelt-Team**

Das Umwelt-Team ist das zentrale Beratungsgremium für alle Umweltfragen und -aktivitäten. Es soll mindestens viermal pro Jahr tagen, in außerordentlichen Fällen können auch weitere Sitzungen einberufen werden. Das Umwelt-Team besitzt zwar keine Entscheidungsbefugnis, nimmt aber aktiv am Prozess der Entscheidungsfindung teil. Zu den Aufgaben zählen u.a. die Bewertung von direkten und indirekten Umweltbelastungen, die Auswahl und Formulierung von Umweltzielen sowie die Auswahl von Maßnahmenvorschlägen, die von den Mitarbeiter/innen, vorgelegt werden.

Weitere Aufgaben sind die Beteiligung an der Umsetzung des Umweltprogramms und des Umweltmanagementsystems, die Begleitung von internen und externen Audits und Reviews des Umweltmanagementsystems, die regelmäßige Kontrolle der Zielerreichung und der beschlossenen Korrekturmaßnahmen sowie Anregungen zur Motivation von Mitarbeiter/innen.

Das Umwelt-Team nimmt die dargestellten Aufgaben nicht allein wahr, sondern arbeitet eng mit dem Umweltbeauftragten zusammen. Es ist die Schnittstelle zwischen Kirchenleitung und Gemeindegliedern.

# Umweltprogramm 2006 bis 2008 der Thomasgemeinde Mannheim

## Energie

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Verantwortlich
Verminderung des Stromverbrauchs um 2 Prozent (zu erreichen bis 4/2008), Basisjahr 2005	Aufhängen von Zetteln „Licht aus bei Verlassen des Raumes“	4/2006	Umwelt-Team
	Beschriftung der Lichtschalter	4/2006	Umwelt-Team
	Weiterer Austausch und Umstellung auf Energiesparlampen	4/2006	Kirchendiener, Umwelt-Team
	Anbringung von Zeitschaltuhren an den Warmwasserboilern	1/2007	Kirchendiener, Umwelt-Team
Senkung des Heizenergieverbrauchs um 2 Prozent (zu erreichen bis 4/2008), Basisjahr 2005	Verringerung des Heizenergieverbrauchs in den Kindergärten durch Regulierung der Raumtemperatur von den Erzieherinnen	3/2006	Kindergärtnerinnen
	Aufhängen von „Temperaturwächtern“ zum Messen der Raumtemperatur in den Räumen der Thomasgemeinde	2/2006	Umwelt-Team
	Verbesserte Erfassung des Heizenergieverbrauchs im Kindergarten Reiterweg	2/2007	Umwelt-Team



## Wasser

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Verantwortlich
Verminderung des Trinkwasser- verbrauchs um 2 Prozent (zu errei- chen bis 4/2008), Basisjahr 2005	Verstärkte Regenwassernutzung in den Kindergärten	4/2006	Umwelt-Team
	Markierung der vorhandenen Spartasten	3/2006	Umwelt-Team
	Trennung der Wasseruhren von Gemeindehaus, Pfarrhaus und Kirche	4/2007	Kirchenverwal- tungsamt

## Abfall

Zielsetzung/ Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Verantwortlich
Verminderung des Restmüllaufkom- mens um 5 Prozent (zu erreichen bis 4/2008), Basisjahr 2005	Überprüfung der Restmüllbehäl- ter von allen Einrichtungen der Thomasgemeinde	2/2006	Umwelt-Team
	Ersatz der Papierhandtücher durch Handtuchrollen	3/2007	Umwelt-Team

## Materialien

Zielset- zung/Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Verantwortlich
Erhöhung des Anteils von ökologisch ver- träglichen Materia- lien um 10 Prozent (zu erreichen bis 4/2008), Basisjahr 2005	Erstellung von Beschaffungs- empfehlungen	3/2006	Umwelt-Team
	Anschaffung von Recyclingpa- pier	4/2006	Umwelt-Team
	Gemeinsame Beschaffung der acht Pfarrgemeinden mit einem Umweltmanagementsystem	1/2007	Kirchenverwal- tungsamt

## Umweltinformation

Zielsetzung/Einzelziel	Maßnahme	Durchführung der Maßnahme bis (Quartal/Jahr)	Verantwortlich
Verbesserung der Umweltinformation	Information der Elternvertreter über das Umweltmanagement	kontinuierlich	Umwelt-Team
	Information der internen und externen Nutzer des Gemeindehauses	3/2006	Umwelt-Team
	Gemeinsame Schulung von Kirchendiener/inne/n	kontinuierlich	
	Schulung der Erzieherinnen über das Umweltmanagement	2/2006 2/2008	Umwelt-Team

### Termin der nächsten Umwelterklärung

Diese Umwelterklärung wurde von der Thomasgemeinde Mannheim, Grünwaldstraße 2, 68163 Mannheim verabschiedet und vom zugelassenen Umweltgutachter, Herrn Henning von Knobelsdorff, für gültig erklärt.

Wir führen jährlich umfassend interne Umweltaudits durch und stellen dabei sicher, dass in einem Dreijahreszyklus jeder Bereich mindestens einmal auditiert wird. Gemeinsam mit dem Verzeichnis der relevanten Umweltauswirkungen und den Daten und Fakten des letzten Jahres bilden die Auditberichte die Grundlage einer Managementbewertung und der Fortschreibung unseres Umweltprogramms. Daraus werden wir jährlich die Fortschreibung der Umwelterklärung vornehmen. Eine erneute konsolidierte Umwelterklärung werden wir in drei Jahren vorlegen, durch einen unabhängigen Umweltgutachter für gültig erklären lassen und veröffentlichen.

Mannheim, den 22. März 2006

Martina Egenlauf-Linner,  
Pfarrerin

Friedhelm Thalmann,  
Umweltbeauftragter

## **Gültigkeitserklärung**

Der Umweltgutachter, Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff, Humboldtstraße 13, 53115 Bonn, hat das Umweltmanagementsystem, die Umweltbetriebsprüfung, ihre Ergebnisse und die Umwelterklärung der Thomasgemeinde Mannheim, Dürerstraße 36, 68163 Mannheim auf Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) 761/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. März 2001 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS) geprüft und die vorliegende Umwelterklärung für gültig erklärt. Die nächste validierte Umwelterklärung wird der Registrierstelle spätestens bis 21. März 2009 vorgelegt.

Mannheim, den 22. März 2006

Henning von Knobelsdorff  
Umweltgutachter D-V-0090